

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

"Aus den Tannen" Fernsprecher Nr. 11

Vertriebsort für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck ohne schriftl. Erlaubn. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark, des. halbjährlich 10.00 Mark, des. vierteljährlich 5.00 Mark. Anzeigenpreis: Die empfangene Zeile ober deren Raum 15 Goldschillinge, die Restzeile 45 Goldschillinge. Bekannte Postleitzahl Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 205

Altensteig, Samstag den 3. September

1927

Unsere Zeitung bestellen! Zur Lage.

Man kann diese zu Ende gehende Woche schlechtlich die Erntewoche nennen, denn nach dem dreiwöchigen Augustregen konnte nun endlich die deutsche Getreide- und Ölsaatenernte in der Hauptsache geborgen werden. Allerdings hatte das Regenwetter mancherorts Schäden bis zu 30 und mehr Prozent an der deutschen Brotfrucht angetan. Aber wiederum hat es die Sonne doch noch gut gemeint. Denn diese schöne Sommerwoche am Ende des August und zu Beginn des ersten Herbstmonats hat vieles wieder gut gemacht, mancherlei Schäden ausgeglichen und die Hoffnungen auf ein im allgemeinen befriedigendes Erntejahr neu belebt.

Das schöne Sommerwetter über dem europäischen Festland war so recht auch ein Flugwetter. Die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans wird allmählich Alltägliches, trotz aller Gefahren. In der Nacht zum Freitag waren vier Flugzeuge unterwegs, um den Luftweg über den Ozean zu bezwingen, zwei amerikanische, ein englisches und ein französisches Flugzeug. Drei davon haben wieder aufgegeben, eines wird vermisst, denn die Wetterlage über Teilen des Ozeans ist noch ungünstig. Wenn die Ozeanflüge zur reinen Rekordsucht weiterhin ausarten, wird die Desfunktionsrate in Wäldern kaum noch das bisherige starke Interesse an vollbrachten Fliegerleistungen dieser Art haben.

In der Politik dieser Woche gab es allerlei geträumte Hoffnungen. In Berlin ist die amtliche Mitteilung eingelaufen, daß die Befehlsmächte im Rheinland — Frankreich, England, Belgien — sich entschlossen haben, endlich die Versprechungen von Locarno zu erfüllen und das fast 80 000 Mann betragende Befehlshaus um 10 100 Mann zu vermindern. Es hat darüber recht langwierige Verhandlungen zwischen England und Frankreich gegeben mit dem Schlußeffekt, daß Poincaré und die französischen Generäle ihren Standpunkt durchdrückten und England, das etwa 15 000 Mann abbauen wollte, nachgegeben hat. Von der erhofften Räumung, die dem Geiste des Völkerbundes und des Locarnovertrags entsprechen würde, ist vorerst nicht die Rede, auf der parlamentarischen Friedensunion in Paris hat der deutsche Reichspräsident Löbe wohl einen starken Vorstoß in diesem Sinne unternommen, aber die Antwort des Senators de Jouvenel, eines Vertrauten von Poincaré, war so scharf ablehnend, daß die deutschen Parlamentarier bitter enttäuscht waren. Er bekannte klipp und klar, daß Frankreich nicht an eine Räumung der Rheinlande denke, solange Deutschland die unmöglichen Obergrenzen anerkannt und garantiert habe. Briand hat zwar in seiner Rede vor der Union die Vorzüge der Locarnopolitik hervorgehoben, er hat sich sogar ausdrücklich noch einmal zu der außenpolitischen These des Ausgleichs und der Verständigung bekannt, aber seine Worte lassen den energischen Willen völlig vermissen, ohne den das Locarnosystem ein Torso bleiben muß. Was nützen alle schönen Reden, wenn das offizielle Frankreich in der Praxis immer wieder andere Wege einschlägt, die dahin führen, wo von einer Verständigung der Nationen Europas im wirklichen Sinne des Wortes keine Rede mehr sein kann.

In Genf ist die neue Ratstagung eröffnet worden. Im Vordergrund stehen Fragen der Erntewahl für den Rat, Danziger Angelegenheiten, allerlei Berichte und Fragen der Weltwirtschaftskonferenz. Die Abrüstungsfrage dürfte nach dem blamablen Scheitern der Seeabrüstungskonferenz verlagert werden. Man kann sich schon nach den ersten Tagen der Genfer Zusammenkunft des Eindrucks nicht erwehren, daß die Locarnopolitik festgefahren ist. Briand will erst in den nächsten Tagen erscheinen und läßt sich durch Paul-Boncour vertreten. Der englische Repräsentant, Lord Robert Cecil, ist von seinem Ministeramt zurückgetreten, weil ihm die englische Politik in der Abrüstungs- und wohl auch in der Rheinlandsfrage nicht paßt und er Mißerfolg auf Mißerfolg für die britischen Belange erkennt. Es bedeutet dieser Rücktritt einen Schlag für die ganze Völkerbundspolitik. Polen hat mit seiner angekündigten Zollserhöhung eine neue wirtschaftliche Kriegsmahnahme gegen Deutschland getroffen und arbeitet Hand in Hand mit Paris. Ob Jaleski und der deutsche Reichsaussenminister in Genf eine Milderung erreichen, steht dahin. Dr. Stresemann wird mit den Außenministern auch allerlei Fragen des Rheinlandes besprechen.

Die Truppenverminderung ist ja weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die Regelung des Befehlshausregimes im besetzten Gebiet, die Revision der Rheinlandordonnanzen im Geiste von Locarno ist längst fällig. Man nimmt in Deutschland vielfach an, daß eine Besserung der deutsch-französischen Beziehungen erst im kommenden Jahre nach den französischen Wahlen Platz greifen wird. Täuschen wir uns nicht! Die französischen Parteien sind in den Fragen der sogenannten Sicherheit und Deutschland gegenüber von jeher geschlossen aufgetreten und die Teilnehmer an der parlamentarischen Konferenz in Paris haben deutlich erkannt, daß in Frankreich noch ein starker unversöhnlicher Geist vorherrscht, und daß die europäische Welt in der Mehrheit an der Seite der Franzosen steht. Darum dürfen wir auch von der Völkerbundstagung in Genf keine Erfolge und keinerlei Erleichterungen erwarten. Man scheint in der Wilhelmstraße in Berlin wieder einmal ziemlich optimistisch zu sein, wie eine amtliche Vorschau auf Genf zu erkennen gab. Warten wir besser ab, damit die Enttäuschung nicht noch größer wird!

Der glänzende Sieg der deutschen Sache, den die am Dienstag vorgenommenen Wahlen zum memelländischen Landtag gebracht haben, bestätigt das Ergebnis der Wahlen von 1925 und ist ein erneuter Beweis dafür, daß die litauischen Ansprüche auf Memel ebenso unberechtigt sind wie die Vostrennung dieses Gebietes vom deutschen Mutterlande. Der deutsche Wahlsieg ist diesmal noch höher zu bewerten als das Ergebnis der vorletzten Landtagswahl, da diesmal die Wahlen von litauischer Seite her unter ganz besonderem Druck gesetzt waren und alles geschehen ist, um den deutschen Wählern die Ausübung ihres Stimmrechtes zu erschweren und sie durch Drohungen von der Wahlurne überhaupt fernzuhalten. Die Verhängung des Kriegszustandes über das Memelgebiet hat einen willkommenen Vorwand gegeben, die Wahlvorbereitungen der deutschen Parteien und insbesondere ihre Pressepropaganda aufs schärfste zu knebeln, und die Wahlhandlung selbst stand im Zeichen aller nur erdenklichen litauischen Behinderungs- und Beeinflussungsversuche. Bei der Bewertung der auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmziffern muß man berücksichtigen, daß auf deutscher Seite die Optanten diesmal ausgefallen sind, während nach der Genfer Uebereinkunft auf litauischer Seite die in das Memelland eingezogenen litauischen Beamten und ihre Angehörigen zur Wahlbeteiligung zugelassen waren. Das Endergebnis ist, daß die Litauer diesmal statt bisher zwei Abgeordnete vier in den memelländischen Landtag entsenden werden, die aber selbstverständlich gegenüber der kompakten Mehrheit von 25 deutschen Sitzen keine Rolle zu spielen vermögen und nur ein indirekter Beweis der deutschen Art des Memellandes sind. Man wird nun erwarten müssen, daß die litauische Regierung endlich die Schlussfolgerungen zieht, zu denen sie schon vor dieser Wahl moralisch verpflichtet war, deren weitere Verzögerung nach diesem 30. August aber ein europäischer Skandal wäre.

In der deutschen Innenpolitik gibt es den unerfreulichen Flaggenstreit, der längst zur Agitationsfrage geworden ist.

Die Ratstagung vom Freitag

Genf, 2. Sept. In der heutigen Ratstagung wurde neben dem Berichte über die Pressekonferenz eine Reihe von Berichten angenommen, nachdem der rumänische Außenminister Titulescu den Dank für die Beileidskundgebung zum Tode König Ferdinands ausgesprochen hatte, der Bericht, der den Antrag Danzigs auf Abänderung der Verwendungsbestimmungen der Stadtanleihe an das Finanzkomitee verweist, weiter ein Bericht des Reichsaussenministers Dr. Stresemann über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees und schließlich ein Bericht von Paul-Boncour über die Arbeiten des Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit wurden debattelos angenommen. In dem Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftskomitees werden die organisatorischen Vorarbeiten zur Behandlung der drei Fragen der Weltwirtschaftskonferenz dargestellt, die sich auf Zolltarife und Handelsverträge, ferner auf die Vereinheitlichung der Zollnomenklatur und schließlich auf die Vorbereitung einer internationalen Konferenz über die Behandlung der ausländischen Unternehmungen und Staatsangehörigen beziehen. Der Bericht über die Arbeiten des Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit, ein ziemlich umfangreiches Schriftstück, befaßt sich mit den Fra-

gen des Pariser Institutes, des Auswärtigen von Bildungseinrichtungen, des Urheberrechts bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Völkerbunds Ausschusses für internationale geistige Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt der heutigen öffentlichen Ratstagung stand die Erörterung der Resultate der internationalen Pressekonferenz. Als Berichterstatter fungierte in Abwesenheit Vandersvelde der belgische Senator de Broedere, selbst Journalist. Der Präsident der Pressekonferenz, Lord Burnham, war wie üblich an den Ratstisch gebeten worden, de Broedere hob die Bedeutung der Probleme hervor, die behandelt worden seien, beglückwünschte den Völkerbund zu seiner Initiative und sprach sich für die Wiederholung der Veranstaltung aus. Lord Burnham verband mit seinem Dank für die ihm zuteil gewordene Ehre die Feststellung, daß die Pressekonferenz eine erste offizielle Anerkennung der Presse darstelle, die damit zum ersten Male nicht über die Hintertreppe, sondern über die Freitreppe in die Weltpolitik eintrat. Die Vertreter von 38 Staaten, unter denen Lord Burnham das Ausmaß der deutschen, amerikanischen, französischen und englischen Delegationen und die besondere Anstrengung einer eigens zu diesem Zwecke nach Europa gekommenen japanischen Delegation hervorhob, in Verbindung mit der vollkommenen Autonomie der von der Nachrichtenabteilung des Völkerbundes wirksam unterstützten Konferenz gebenden Beschlüssen ein außerordentliches Gewicht.

Als erster Debatteredner gab Reichsminister Dr. Stresemann den Empfindungen Ausdruck, die das aufmerksame Studium der Veröffentlichungen über die Konferenz und ihre Entschlüsse bei ihm ausgelöst haben. „Es ist etwas bedeutendes“, so führte er aus, „wenn die Vertreter von 38 Staaten und von allen Zweigen der Politik, die nicht immer gleiches Interesse haben, sich zusammenfinden, um die Bedingungen für die Durchführung ihrer Aufgaben zu erleichtern.“ Der deutsche Delegierte forderte eine großzügige und energische Weiterverfolgung der Entschlüsse durch den Völkerbund und stellte in Bezug auf die Präambel der vorliegenden Resolutionen fest, daß sie eine feierliche Erklärung der Grundrechte der Presse darstellen.

Vandersvelde verläßt Genf

Genf, 2. Sept. Die plötzliche Abreise Vandersvelde von Genf nach Brüssel ist darauf zurückzuführen, daß Vandersvelde nicht mit Stresemann die Freischärlerfrage erörtern will, bevor er nicht die volle Zustimmung der belgischen Regierung erlangt hat. Aus Brüssel wird gemeldet, daß man mit der Möglichkeit des Austritts zweier Mitglieder aus dem Kabinett rechnet.

Die belgische Regierung und die Frankfurterfrage

Brüssel, 2. Sept. Im heutigen belgischen Kabinettsrat, in dem die Frage der Unterjochung der Ereignisse vom Jahre 1914 betreffend die Frankfurterangelegenheit durch einen neutralen Ausschuss behandelt wurde, wurde die Behandlung und Unterjochung der Frankfurterfrage, mit der sich Deutschland einverstanden erklärt hatte, unter nichtigen Gründen abgelehnt.

Eine Erklärung Dr. Stresemanns

Genf, 2. Sept. Zu der Entscheidung des belgischen Ministerrats, über welche ein belgisches Komunique ausgegeben wurde, gab Dr. Stresemann die Erklärung ab, daß ihn das belgische Komunique äußerst befremdet habe.

Vandersvelde fährt nach Genf zurück

Brüssel, 2. Sept. Nach dem heutigen Kabinettsrat, in dem einzig und allein die Frage des deutschen Vordränges betreffend die Frankfurterunterjochung behandelt wurde, erklärte Vandersvelde, er reise schon heute abend nach Genf zurück.

Griechenland will in den Rat

Genf, 2. Sept. Wie man erfährt, hat Griechenland offiziell seine Kandidatur für den nichtständigen Sitz im Völkerbundrat als Nachfolger der Tschechoslowakei angemeldet. Außer Griechenland kommen noch Finnland, Dänemark und Portugal in Betracht. Neben dem zurzeit von der Tschechoslowakei innegehabten Sitz sind auch die Sitze von Belgien und San Salvador neu zu besetzen. Als Nachfolger für den Sitz San Salvadors kommt in erster Linie Kuba in Betracht.

Aufgegebene Ozeanflüge

Französischer Ozeanflug

Paris, 2. Sept. Um 6.32 Uhr ist das Farman-Flugzeug „Blauer Vogel“ mit Givon und Corbu an Bord zum Ozeanflug auf dem Flugplatz Le Bourget gestartet. Der Farman-Apparat „Blauer Vogel“ hat ein Eigengewicht von 4000 Kilogramm und ein Gewicht mit Beladung von 11 500 Kilogramm. Er ist ein Farmandoppeldecker mit zwei Motoren von je 500 PS. Der Apparat führt 9600 Liter Benzin mit und hat bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 140 Kilometern einen Aktionsradius von 7000 Kilometern. Er kann sich 80 Stunden in der Luft halten. Jeder der beiden Flieger hat einen Fallschirm und Rettungsringe.

Der „Blauer Vogel“ nach Frankreich zurückgekehrt

Le Bourget, 2. Sept. Das Flugzeug Givons und Corbus ist hierher zurückgekehrt. Jetzt werden die Tanks geleert, bevor die Landung erfolgt.

Aufgegebene Ozeanflüge

London, 2. Sept. Wie aus Ontario berichtet wird, ist der Eindexer „Sir John Carling“, der sich auf dem Wege von London im Staate Ontario nach London in England befand, infolge dichten Nebels in der Nähe von Caribon (Maine) gelandet. Die Insassen waren unverletzt.

Keunorf, 2. Sept. Nach einer Meldung aus St. John ist auch der „Royal Windsor“, der zum Flug nach England gestartet war und nach dem „St. Raphael“ Ausschau halten sollte, infolge ungünstiger Witterung in St. Johns auf Neufundland zur Landung gezwungen worden.

„St. Raphael“ verschollen

Keunorf, 2. Sept. Nach den letzten Meldungen ist das englische Ozeanflugzeug „St. Raphael“, das spätestens Donnerstag morgens 7 Uhr das Festland hätte erreichen müssen, noch nirgends gesichtet, umso mehr als das Wetter sich sehr verschlechtert hat.

Erklärung Professor Junkers

Berlin, 2. Sept. Professor Junkers hat am 1. September mittags aus Warnemünde, wo er sich gegenwärtig aufhält, an die Befragung der „Bremen“, Hauptmann Köhl, von Hünefeld und Loose folgendes Telegramm gerichtet: Bezugnehmend auf telephonische Anfrage betreffend Start der „Bremen“ möchte ich Ihnen meine Besorgnisse nicht verhehlen, das Unternehmen zu so später Jahreszeit nochmals in Angriff zu nehmen. Die langen Nächte und schnell wechselnde Witterungslage im September erhöhen das Risiko, jedoch der Flug vom Standpunkte der Forschung und Entwicklung nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Ich halte mich trotzdem nicht für berechtigt, mich den von Ihnen angeführten Gründen zu verschließen und stelle Entscheidung über den Start und dessen Zeit nach Ihrem Wunsche, in Ihr eigenes Ermessen.

Neues vom Tage

Rückkehr der Minister nach Berlin

Berlin, 2. Sept. Wie die „B. Z.“ meldet, werden im Laufe der nächsten Woche auch die noch nicht in Berlin anwesenden Reichsminister von ihrem Erholungsurlaub zurück erwartet. Reichskanzler Dr. Marx will am Mittwoch wieder in Berlin sein. Er kehrt mit den katholischen Reichsministern, die gegenwärtig am Katholikentag in Dortmund teilnehmen, von dort zurück. — Auch Reichspräsident von Hindenburg wird sich im Laufe der nächsten Woche wieder von Dietramszell in Bayern, wo er seinen Sommerurlaub verbracht hat, nach Berlin begeben.

Der Bürgermeister von Keunorf in München

München, 2. Sept. Bei dem zu Ehren des Keunorker Bürgermeisters Walker veranstalteten Frühstück im Münchener Rathaus erinnerte Oberbürgermeister Scharnagl in seinen Begrüßungsworten daran, daß Bürgermeister Walker ihn und seinen Begleitern bei ihrem vorjährigen Besuch in Keunorf die Hoffnung ausgesprochen habe, München einmal kennenzulernen. Bürgermeister Walker gab seinem herzlichsten Dank und seiner Freude über die Gastfreundschaft Ausdruck, die ihm überall in Deutschland geboten wurde. Er würdige und schätze diese Gesinnung und wünsche, daß Deutschland und die Vereinigten Staaten in ein immer besseres kulturelles Verhältnis zu einander treten.

Fernsprechelectabel Deutschland—Schweden

Berlin, 2. Sept. Zwischen Deutschland und Schweden ist heute die Legung eines dritten im Auftrage der beiden Telegraphenverwaltungen hergestellten Fernsprechelectabels quer durch die Ostsee vollendet worden, nachdem vor wenigen Wochen die rund 13 Kilometer lange deutsche Küstenelectabelstrecke fertiggestellt wurde. Aus Anlaß der Herstellung der neuen Kabelverbindung haben auf schwedischem Boden Vertreter der beiden unmittelbar Beteiligten sowie der norwegischen und dänischen Telegraphenverwaltung, ferner der deutschen Kabelindustrie eine Zusammenkunft veranstaltet.

Drei reichsdeutsche Redakteure aus dem Memelgebiet ausgewiesen

Memel, 2. Sept. Den drei reichsdeutschen Redakteuren (1 Memle und 2 Hendekrug) wurde von einem Beamten der Landespolizei ein Schreiben der Kommandantur des Memelgebietes an die Polizei zur Kenntnisnahme vorgelesen, in dem es heißt: „Ich fordere auf, den Redakteuren Robert Leubner und Ernst Warm vom „Memeler Dampfboot“ schnellstens mitzuteilen, daß ihr Antrag auf Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung in Litauen verworfen worden ist, und daß Sie bis zum 5. September d. Js. das Gebiet Litauens freiwillig zu verlassen haben, andernfalls Sie der Grenzpolizei zum Abfuhr nach Deutschland übergeben werden.“

Senator Hubert Nachfolger de Jouvenels

Paris, 2. Sept. In dem heutigen Ministerrat erstattete Briand Bericht über die auswärtige Lage. Auf seinen Vorschlag wurde der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Hubert, anstelle des zurückgetretenen Senators de Jouvenel zum Mitglied der französischen Völkerbundsdelegation ernannt.

Abreise der französischen Delegation nach Genf

Paris, 2. Sept. Außenminister Briand reiste Freitagabend um 8.55 Uhr nach Genf ab und zwar in Begleitung seines Kabinettschefs. Die Mehrzahl der anderen französischen Delegierten wird sich morgen nach Genf begeben.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 3. September 1927.

Platzkonzert. Die Stadtkapelle wird morgen Sonntag bei günstiger Witterung auf dem unteren Marktplatz zwischen 11—12 Uhr ein Platzkonzert geben.

Nachtsfest. Gestern Abend fand in der Schlachthauswirtschaft bei dem ehemaligen Kronenwirt das Nachtsfest des auf dem Kronenplatz ausgerichteten Postgebäudes statt. Anlegler des neuen Postgebäudes haben, wie wir hören, den Nachtschmaus gestiftet.

— **Die Obstereausichten 1927.** Nach den Berichten der Vertrauensmänner des Württ. Obstbauvereins ist dieses Jahr im Landesdurchschnitt eine mittlere bis gute Gesamternte zu erwarten. Reicht verschiedene Stellen sich die Ergebnisse bei Äpfeln und hier ist das Unterland, wie im Vorjahr, ganz bedeutend im Vorteil. Die Frühlingsfröste haben dort trotz des frühen Antriebs keinen größeren, meist nur örtlichen Schaden angerichtet, während sie im Herzen Württembergs und besonders im Oberland und Schwarzwald die schönen Hoffnungen ganz erheblich herabgemindert haben; sie sind dort bedeutend stärker aufgetreten. Als Merkwürdigkeit ist festzustellen, daß der „Roskopp“, der als der frostempfindlichste Apfel vertrieben war, fast überall gut durchgekommen ist und reiche Erträge bringt. Bei Birnen ist das Verhältnis betr. der Frostschäden ähnlich, die Erträge stehen aber wesentlich hinter denjenigen der Äpfel zurück. Walnüsse sind wohl am frostempfindlichsten. Trotzdem haben wir in Höhenlagen oft Vollernten zu erwarten, während von Tallagen fast durchweg, im Ober- wie im Unterland, Mizernten berichtet werden. Ein Hinweis darauf, daß man in Niederungen und Tälern eben keine Rußbäume anpflanzen darf. Zwetschgen ergeben reine Gläsernten, von Vollernten bis Mizernten, ganz unabhängig von den Höhenlagen.

Calw, 2. Sept. Die gute Witterung in dieser Woche hat die Feldarbeiten sehr beschleunigt. Die Ernte ist nun größtenteils geborgen. Was in dieser Woche geschnitten wurde, ist sehr gut in die Scheunen gebracht worden. Das vorher geschnittene und lange liegen gebliebene Getreide hat aber erheblichen Schaden genommen. Das Dehnd wurde auch vollends hereingebracht, aber in schlimmem Zustande. Der Schaden wird wohl dadurch ausgeglichen werden, daß bei einigermaßen guter Witterung überall noch Nachdehnd geerntet werden kann. Den Kartoffeln hat die Kälte bis jetzt nichts geschadet; das Kraut und die Kartoffeln sind gesund. Die Schwären sind außerordentlich gut gediehen; das Wetter war sehr günstig für sie. An Angerjen, Kohlstraben und Kraut wird kein Mangel sein. Die Landwirte haben jetzt Hochbetrieb, sie müssen das gute Wetter nützen, um den erlittenen Schaden möglichst zu verringern.

Calw, 2. Sept. Der starke Autoverkehr in die Gäuorte hat die Erstellung einer Wartehalle beim „Adler“ notwendig gemacht. Zugleich hat sich das Bedürfnis einer öffentlichen Bedürfnisanstalt herausgestellt. Beide Arbeiten kommen auf 2000 Mark zu stehen. — Ein Eisenbahnangestellter will weit außerhalb Eppers ein Wohnhaus erstellen. Von der Reichseisenbahngesellschaft wird ihm ein Wasserbezug auf stets widerrufliche Weise zugesagt. Da aber die Gemeinde im Falle einer späteren Nichtgenehmigung für Wasser zu sorgen hat, beschließt der Gemeinderat, das Vorgehen nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Bauherr sich verpflichtet, den Anschluß an die städtische Wasserleitung im gegebenen Falle auf seine Kosten vorzunehmen. — Die finanzielle Lage der Stadt bringt es mit sich, daß verschiedene Arbeiten zurückgestellt werden müssen. Die Anwohner der Nonnengasse wünschen aber trotzdem die Ausführung der dringend notwendigen Pflasterung der Gasse. Der Gemeinderat lehnt das Gesuch aus finanziellen Gründen ab. — Die Gebäudebrandversicherungsanstalt, die in der Schätzung der Gebäude im Rückstand ist, möchte das hiesige Stadtbauamt zur Schätzung heranziehen. Der Gemeinderat fällt sich aus verschiedenen Gründen ablehnend. — Das württ. Staatsministerium teilt mit, daß es von dem Protest der Stadtgemeinde über die Durchführung des Finanzausgleichs Kenntnis genommen und zur weiteren Behandlung den Referenten überwiesen habe. Im Anschluß daran gibt der Vorsitzende eine genaue Begründung zu der Protesteingabe. Die eingehende Begründung wird nun dem Staatsministerium zugehen. Der Vorsitzende hat von den mittleren Städten verschiedene Zustimmungsschreiben zu dem Einspruch des ungenügenden Finanzausgleichs und der ungerechten Lastenverteilung erhalten. Der Vorsitzende bedauert aber, daß in den Tageszeitungen die ganze Sache auf das politische Gebiet hinübergezogen werde, was die Absicht des Gemeinderats

in keiner Weise gewesen sei; dies gehe schon daraus hervor, daß der Gemeinderat den Einspruch einstimmig gutgeheißen habe. — Der Schützenverein begehrt morgen die Einweihung seines neuen Schützenhauses. Aus diesem Anlaß hat die Stadtgemeinde dem Verein eine Ehrenscheibe gestiftet. — Da auf dem Wochenmarkt viel unteufes Obst als Tafelobst angeboten wird, soll eine Kontrolle durch eine Sachverständigenkommission vorgenommen werden. Die Kontrolle soll aber nicht polizeilichen, sondern mehr belehrenden Charakter tragen. Man hofft dadurch, auch Sortenkenntnis zu verbreiten und Verkäufern und Käufern einen Dienst zu erweisen.

Calw, 3. Sept. (Das neue Schützenhaus.) Die Schützen-gesellschaft Calw hat das von ihr auf der Steinrinne erbaute Schützenhaus nun eröffnet. Dieses ist heute Samstag und morgen Sonntag zur Besichtigung geöffnet. Die Schießanlagen können von Interessenten am Sonntag von 10—12 Uhr unter Führung besichtigt werden. Nachmittags findet das Einweihungsschießen statt. Die Schützenwirtschaft ist an den genannten Tagen von vorm. 10 Uhr ab in Betrieb.

Vom Murgtal, 2. Sept. (Zusammenstoß zwischen Zug und Auto.) Als der Mittagzug sich auf Station Baiersbrunn kaum in Bewegung gesetzt hatte und die üblichen Glockenzeichen gab, hielt er plötzlich wieder an. Mitten auf den Schienen lag in stark demoliertem Zustand ein neuer Opelwagen. Der Führer des Wagens, ein Reisender aus Pforzheim, der talaufwärts fahren wollte, hatte die Annäherung des Zuges offenbar zu spät bemerkt. Mitten auf den Schienen wurde der Wagen von der Lokomotive erfasst und stark beschädigt, obwohl der Zug sofort zum Halten gebracht worden war. Die beiden Insassen des Wagens waren mit dem Schrecken davongekommen.

Neuenbürg, 1. Sept. (Marktwesen.) Der heutige Schweine- und Krämermarkt ist mäßig ausgefallen. Verkauf wurde lediglich ein Paar Läufer zu 56 Mark. Der Krämermarkt hat nur den Stand eines Unentwegten aufgewiesen, dessen Einnahmen kaum die Unkosten decken dürften. Ein nichttraulicher Schuhwarenhändler ließ seine Kisten verschließen. Nicht einmal die Kinder konnten ihre Schledgellüste befriedigen. Dies ist der klare Beweis dafür, daß die Neuenbürger Märkte infolge Umgestaltung der maßgebenden Verhältnisse ihrer früheren wirtschaftlichen Bedeutung entkleidet sind und ihr Fehlen leicht vermisst würde.

Weilberstadt, 1. Sept. Um dem Bedürfnis der Arbeiter, möglichst rasch und billig nach und von ihrer Arbeitsstätte befördert zu werden, entgegenzukommen, ist eine private, fahrplanmäßige Autoverbindung der Orte Däkingen und Döffingen über Darmsheim und Dagersheim nach Sindelfingen geplant. Eine Eingabe an das zuständige Ministerium ist in dieser Sache bereits erfolgt. Doch dürfte es fraglich sein, ob die Genehmigung erteilt wird, da bereits eine Autolinie Döffingen—Böblingen der Reichspost besteht. — Am 15. September wird, nachdem die Bewalzung der Straße Solitude—Leonberg beendet ist, der Kraftwagenverkehr zwischen Leonberg und Stuttgart aufgenommen.

Stuttgart, 2. Sept. (Feuerwerk in der Werbundausstellung.) Am Samstag, den 3. September, abends 8.15 Uhr ist die Werbundausstellung Weißenhof festlich beleuchtet. Die bengalische Beleuchtung wird eingeleitet durch Abbrennen von Feuerwerk. — Am kommenden Sonntag findet die Auslosung eines Akkoda-Gasherdens an die Besucher der Werbundausstellung in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz statt.

Aus dem Katarinenhospital. Der Chefarzt der Hautabteilung des Katharinenhospitals, Sanitätsrat Dr. Hammer, trat infolge der Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den bleibenden Ruhestand. Der Nachfolger Dr. Hammers ist Professor Dr. Erich Schmidt.

Spanische Musik. Die beiden Konzertabende der Stadtkapelle von Barcelona im Garten der Silberburg bedeuteten für Stuttgart ein musikalisches Ereignis. Der 100 Mann zählende Bläserchor besteht aus Künstlern und die Konzertsäle vermitteln spanische Musik in ausgezeichneter Weise. Freilich, es war keine Musik, wie wir sie von unseren heimischen Stadtkapellen hören. Schon die Besetzung der Instrumente war anders geartet und die Kompositionen neuartig. Aber es lag die Kunst in dem edlen Zusammenspiel, der Pünktlichkeit und Ausgeglichenheit der oft schwierigen rhythmischen Partien. Tausende von Zuhörern und noch mehr Junggäste dankten den Künstlern. Ihre Serenade auf dem Marktplatz vor dem Rathaus am Freitag morgen fand ein nicht minder beifallsfreudiges Publikum. Den Pächtern der Silberburg, Reinhold und Spohn, ist es zu verdanken, daß Stuttgart diese berühmte Kapelle zu hören bekam, deren Lob Richard Strauß erst kürzlich in Frankfurt gesungen hat.

Ludwigsburg, 2. Sept. (Aus dem Fenster gesprungen.) Eine Fabrikarbeiterin, die wegen Diebstahls im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht worden war, wurde ihrer Untersuchungshaft überdrüssig. In einem unbewachten Augenblick schwang sie sich auf die Fensterbrüstung im zweiten Stock und sprang auf die Straße hinab. Neben einer schweren Fußverletzung scheint auch eine Rückenmarkverletzung vorzuliegen.

Vietigheim, 2. Sept. (Zubildam.) Gestern beging Generaldirektor Dr. Ing. h.c. Albert Eber sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. Während dieser langen Zeit nahm er an der Ausdehnung, zu der dieses weltbekannte Industrieunternehmen anwuchs, größten Anteil.



Feuer in Gundelsheim — Vier Bohnhäuser und zwei Scheunen abgebrannt

Neckar sulm, 2. Sept. In der vergangenen Nacht wurden die Bewohner von Gundelsheim durch Feueralarm aus dem Schlaf geweckt. In der oberen Seibodsgasse war in der gemeinschaftlichen Scheuer von Heinrich Englerth, Weinärtner, und Paul Reimer, Weingärtner und Gemeinderat, Feuer ausgebrochen. Es verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit zuerst auf die Wohngebäude der beiden Gesannten. Weiter griff das Feuer sofort über auf das Wohnhaus und die große Scheuer des Landwirts Karl Brenz, sowie das Wohnhaus des Schäfers Franz Berg. Letzteres gemietet an Witwe Großlinzky und Frau Witwe Knobel. Während die Scheunen, die mit Erntedorräten überfüllt gefüllt waren, vollständig abbrannten, konnten die Bohnhäuser teilweise gerettet werden. Sehr stark durch Wasser beschädigt wurde auch das Wohnhaus des Landwirts Anton Kreis. Die Feuerwehr von Heilbronn mit Motorpumpen setzte kräftig ein. Die Mosbacher Motorpumpen brauchte nicht mehr zu helfen. Ueber die Entstehungsurache herrscht noch vollständiges Dunkel. In der betreffenden Scheuer war kein elektrisches Licht. Man vermutet Brandstiftung. Die Abgebrannten sind kleinere Leute und konnten nicht viel retten.

Zur Beschwerde des Gemeinderats Calw

Der Gemeinderat Calw hat es bekanntlich in einer Eingabe an das Staatsministerium und an den Landtag für notwendig gehalten, öffentlich Stellung gegen die „ungerechte“ Lastenverteilung und den „ungenügenden“ Finanzausgleich zu nehmen. Hierzu macht nun der Landtagsabg. Dingler in Calw folgende auch außerhalb Calw beachtenswerte Ausführungen:

Wie hinlänglich bekannt, hat die Erzbergische Finanzreform die Länder zu Reizgängern des Reiches gemacht. Es gibt keine Landessteuereinkünfte mehr, sondern wir haben eine Reichseinkommensteuer, wir müssen warten und antehmen, was das Land vom Reiche als Anteil zurückerhält. Das Land überweist nun wieder den Gemeinden ihren Anteil nach einem von Städte- und Gemeindegeld geprägten und gutgeheißenen Schlüssel, mit dem auch der Landtag einverstanden war, nach einigen Verbesserungen, die den Bezirksstädten zugute kommen, wie z. B. die 10 Anteilsmarktopfgarantie, sowie die ein Zehntel Amtsdörferpflichtumlage nach dem Verhältnis der Wohnbevölkerung.

Calw schloß sich nun gewaltig zurückgelehnt und die Stadtverwaltung behauptet, daß die Finanzen der württembergischen Gemeinden durch die ungerechte Lastenverteilung und den ungenügenden Finanzausgleich zerrüttet würden.

Rein, so ist es denn doch nicht. Wir haben in Württemberg 1900 Gemeinden, und die Kunst, allen den Wünschen, die von diesen vorgebracht wurden, gerecht zu werden, ist eine Kunst, die niemand kann, auch nicht der württ. Finanzminister. Gewiß, es wird da und dort Härten geben, die ausgeglichen werden müssen, während andere auf den Gefrierpunkt sinken. Ob aber der Weg, den der Gemeinderat Calw gewählt hat, der richtige ist, möchte ich bezweifeln. Es ist doch selbstverständlich, daß die Finanzen des Staates in erster Linie in Ordnung sein müssen. Beht eine geordnete Finanzwirtschaft, hat man außerhalb des Landes den besten Eindruck von seiner Kreditwürdigkeit, dann wirkt sich diese gute Meinung zum Nutzen von Staat und auch der Gemeinden aus. Ist aber bekannt, daß der Finanzminister eines Landes mit ungedeckten Millionen arbeitet, wird bekannt, daß er Schulden auf Schulden häuft, um laufende Bedürfnisse zu bestreiten, so schadet das dem Staat und den Gemeinden.

Die Hauptfrage aber ist, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln so hauszuhalten, daß man die Steuern nicht in die Höhe legen, sondern ermäßigen kann; und die Ermäßigung der staatlichen Katastersteuern von 7 auf 5 Prozent, die den Erfolg eines sparsamen Haushaltes bedeutet, wird auch von der Wirtschaft dankbar anerkannt.

Gehe hin und tue desgleichen! möchte ich dem Gemeinderat von Calw zurufen. W. W. haben einige Mitglieder des Gemeinderats auch immer gewarnt, als voriges Jahr zu blühenden Zeiten das Geld mit vollen Händen ausgegeben wurde, und ich selbst habe wiederholt meine Bedenken geäußert. Mehr sparen und weniger schimpfen! — Wenn bemängelt wird, daß den Gemeinden falsche Anhaltspunkte über die zu erwartenden Reichseinkommenanteile gegeben worden und viel zu spät berichtete Mitteilungen zugegangen seien, so stimmt das auch nicht ganz. Der Stadtverwaltung mußte bekannt sein, daß die letzten, d. h. 4. Verteilungsschlüssel, auf Grund der die Ueberweisungen bis dahin erfolgten Inflationschlüssel waren. Wie nun der 5. Goldmarktschlüssel ausfallen würde, erfuhr das Finanzministerium erst im Dezember 1926. Vorher wurde aber schon teilweise die Weiterzahlung von Reichseinkommenanteilen eingestellt, weil die Gemeinden sonst mehr bekommen hätten, als ihnen gesetzlich zustand. Nun sind die Gemeinden, die infolge der Inflationszahlen zu viel bekommen und das Geld (was auch nicht notwendig war) reflexlos ausgegeben haben, im Druck. Die ändern, die in der Berechnung vorsichtiger waren, sind heute besser daran und werden nichts zu erinnern haben.

Resolutionen zu fassen, wie es der Gemeinderat Calw für notwendig hielt, werden aber sicher am wenigsten helfen, die zerrütteten Finanzen in Calw zu heilen. Gut wird es sein, überall, wo es nur möglich ist, zu sparen und sich den Verhältnissen, wie sie nun einmal liegen, anzupassen. Wohl bekannt ist mir auch, daß die riesige Amtsdörferpflichtumlage in der Höhe von 110 000 RM. gegenüber 30 000 RM. vom Jahre 1913, die aber wesentlich kleiner werden dürfte, an den bösen Zuständen mitschuldig ist. Auch bei der Amtsdörferpflicht heißt es sparen, aber nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat. Unsere Ausgaben sind gegenüber anderen Amtsdörferpflichten fürwahr hoch genug; doch will ich hierauf heute nicht näher eingehen. Einige andere Zahlen aber mögen zeigen, wie die Ausgaben in unserer Stadt seit 1913 gestiegen sind:

	1913	1927
Schulen	17 000 M.	50 000 M.
Befoldungsaufwand	32 900 M.	60 483 M.
Pensionen	1 550 M.	13 600 M.
Löhne städtischer Arbeiter	6 800 M.	28 000 M.

Diesu kommen natürlich auch noch laufende Ausgaben. So wurden meines Wissens im Jahre 1926 allein für Straßenbau und Verbesserung 130 000 M. ausgegeben. War das notwendig? Dann die städtischen Bauten usw.

Kurz und gut: Ein alter Freund sagt gerne den Spruch: „Das Leben ist schön, aber teuer; man kann es aber auch billiger haben, dann ist es aber nicht so schön.“ Und ist es notwendig, daß alles so schön ist, wenn man daran denkt, unter welchem

Steuerdruck das deutsche Volk dank der Jahre 1918—1919 leidet? Der Vertrag von Versailles und das Dawes-Abkommen ist nicht derart, daß man in städtischen und Gemeindevewaltungen besser lebt als vor 1914.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Fritz von Opel verunglückt. Auf dem Main ereignete sich ein schwerer Bootsunfall, bei dem der bekannte Sportsmann Fritz von Opel mit knapper Not dem Tode entging. Er versuchte an seinem in Paris gefertigten Motorrennboot eine neue Steuerkonstruktion für die kommenden italienischen Rennen und wollte in voller Fahrt die Kurve um die Boje nehmen. Dabei überstieß sich das Boot in etwa 70 Kilometer-Tempo. von Opel kam unter das sinkende und kieloben treibende Boot. Glücklicherweise waren Hilfsboote am Ufer. Sein Zustand soll nicht mehr beforgnisserregend sein.

Folgeschwerer Autozusammenstoß. In der Nähe von Brünn stieß auf einer Brücke ein Autobus mit einem Lastauto zusammen. Das Lastauto stürzte etwa drei Meter tief in einen Bach. Von den 19 Reisenden erlitten sieben Personen schwere Verletzungen.

38 Berliner Mehlstutcher festgenommen. In Berlin wurden 38 Mehlstutcher festgenommen, weil sie aus den ihnen zum Abfahren übergebenen Säcken gewohnheitsmäßig mehrere Pfund Mehl herausnahmen.

Bestialischer Kindesmord einer Fünfzehnjährigen. In dem niederösterreichischen Städtchen Reh hat, wie berichtet wird, ein kaum 15jähriges Mädchen unmittelbar, nachdem es Mutter geworden war, eine graufige Tat vollbracht. Sie riß ihrem lebensfähig und kräftig zur Welt gekommenen Kinde gleich nach der Geburt die Junge heraus, weil sie meinte, das Kleine dadurch am Schreien verhindern zu können. Dann erwürgte sie dieses. Nach dieser schauerhaften Tat stützte die Fünfzehnjährige, gegen die nun ihre eigenen Eltern die Anzeige bei der Gendarmerie erstatteten.

Auto unter Erdrutsch begraben. Auf der Straße von Thonon nach Mereine bei Genf ist ein mit fünf Personen besetztes Automobil ungefähr sieben Kilometer von Thonon entfernt von einem mächtigen Erdrutsch überfahren und buchstäblich unter Schutt und Steinen begraben worden. Sämtliche fünf Personen sind tot. Das Automobil wurde gesteuert von Fischhändler Bugnion aus Yverin. Im Wagen saßen seine Gattin und drei weitere Frauen.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Börse. In der ersten Hälfte der Berichtswoche erholte sich die Börse, wenn auch das Geschäft infolge Fernbleibens des Publikums klein blieb. Die Erleichterung des Reichsbankausweises trug zu der Erholung bei und erstreute die Befürchtungen über kreditpolitische Maßnahmen der Reichsbank. Auch der Umstand, daß sich die Geldmarktlage allmählich anließ, übte eine gute Wirkung aus. Im zweiten Teil der Berichtswoche trat wieder eine Abschwächung ein, vor allem deshalb, weil sich die Kullisse erneut a la hausse bewegte.

Geldmarkt. Die Verflüssigung des Tagesgeldmarktes hat, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, in der Berichtswoche fast durchweg angehalten. Die Zahlung der 125 Millionen-Industrieobligationszinsen sind, weil offensichtlich Vorbereitungen dazu getroffen worden waren, spurlos vorüber. Erst gegen Schluß der Berichtswoche war Tagesgeld wegen des Ultimo härter gefragt. In Privatdiskonten ließ das Angebot nach. Täglich Geld fließt am Ultimo auf 7—7,5 für Scheckhaben, sonst bis 9 Prozent, während es vorher 5,5—7 Prozent betrug.

Getreidemarkt. Obwohl von den amerikanischen Märkten niedrigere Kurse gemeldet wurden, zogen die Breite an den deutschen Produktivmärkten zunächst nach an. Von Inlandsgetreide kam nur wenig an den Markt. Das später einsetzende gute Wetter brachte dann einen Tendenzumkehrung, zumal auch vom Ausland günstigeres Erntemeter gemeldet wurde. Der Handel in Mehl blieb ruhig. In der Stuttgarter Landesproduktionsbörse fiel der Preis für Weizen von 6 M. auf 5,50 M. für Riesen (neue Ernte) von 6,50 auf 6 M., blieb aber für Stroh 4—4,50 M. je pro Doppelzentner. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 24 (— 11), Roggen 23 (plus 6), Wintergerste 203 (unv.), Hafer 209 (plus 3), je pro Tonne und Mehl 35,00 (— 0,50) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Am internationalen Metallmarkt herrscht zurzeit eine Baufe. Blei und Zink haben neue Höchststände für die letzten Jahre erreicht. Dieser Preisrückgang teilte sich auch dem deutschen Metallmarkt mit und der Almetallmarkt litt gleichfalls darunter. In den Baumwollmärkten zogen die Preise an, weil nach den amtlichen Berichten durch die Ausbreitung des Rauschfäders eine schwere Schädigung der Ernte erwartet wird. Am Zuckermarkt sind die Ausichten für die neue Ernte immer noch ungewiß und geben keinen Anlaß, die ruhige Haltung des Marktes zu ändern. Am Magdeburger Butter- und Käsemarkt blieb die Grundstimmung für Butter fest, wenn auch preismäßig keine Veränderung zu verzeichnen war. Am Tabakmarkt blieb die Tendenz für 1926 fest, das geringe Angebot gab den Preisen eine gute Stütze. Für tadelloses Schmelzbuter zahlte man 135—145. Die Hopfenenernte dürfte reichlich ausfallen. Die vorläufige Preislage kann unter diesen Umständen natürlich nicht behauptet werden. Man rechnet damit, daß sich der Preis zwischen 250 Mark für geringe Ware und 300—400 Mark für prima Ware bewegen wird. An dem Rohhäutemarkt sind die Preise auf den letzten Auktionen unverändert geblieben und haben nur für Wildhäute weiter zugenommen.

Holzmarkt. Am süddeutschen Holzmarkt ist das Angebot in der Abnahme begriffen. Da man sich sagte, daß die Läger der Werke nicht in dem Maße mit Rundholz besetzt sind, wie man das früher gewohnt war, entstand härtere Kauflust, die gute Preise zeitigte. Die Werke sollen noch gut beschäftigt sein.

Hörten

Beiliner Börse vom 2. Sept. Bei der immer noch vorhandenen Unsicherheit und Nervosität hat die Geschäftslage an der Börse einen detartig hohen Grad erreicht, das sonar die beruhtmähigen Kreise, durch welche bis jetzt die wenigen Umsätze in der Hauptsache bestritten wurden, sich zurückziehen und die notdürftigen Abschlüsse wirklich recht bescheiden waren. Bei den verschiedenen Ansichten über die Entwicklung der Konjunkturlage und der Beziehungen am Geldmarkt ist die Börse geneigt, einigen Rücksichten über Teilgebiete der Wirtschaft größere Bedeutung, als ihnen zukommt, beizulegen. Der wieder rübigen Parteien ist es durch Verhandlungen und Aufbahrung dieser gewissen unangenehmen Einselergebnissen möglich, den Kursstand weiter nach unten zu drücken. Daher ersehen sich zu Anfang mit neuen Aus-

nahmen fast überall Kursrückgänge von 1—2 Prozent. Nach Erlebnisse der ersten Verkaufsaufträge wurde dann die Tendenz etwas fester, weil verschiedentlich wieder Deckungen und Rückkäufe in einzelnen Effektivitätswerten vorgenommen wurden. Verschiedene Papiere konnten daher von ihren anfänglichen Einflüssen Teilbeträge wieder einholen. Immerhin blieb aber die allgemeine Stimmung reichlich unsicher. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert. Kursrückgänge Geld war auch heute leichter erhältlich, so daß der Satz dafür auf 6,5—8 Prozent ermäßigt wurde. Monotonie sowie der nunmehr einseitliche Privatdiskontsatz von 5 sieben Abteil Bros. blieben unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Sept. Weizen märz. 203—208, Roggen märz. 236—240, Sommergerste 220—228, Wintergerste 203—209, Hafer märz. 202—218, Mais prompt Berlin 198, Weizenmehl 34,50—37,25, Roggenmehl 32—33,75, Weizenkleie 16, Roggenkleie 15,25—15,50, Raps 295—305, Viktoriaerbsen 44—50, H. Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Unterredung Stresemanns mit Chamberlain

Genf, 2. Sept. Reichsminister Dr. Stresemann hatte heute abend eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Sir Arthur Chamberlain, die das ganze Gebiet der schwebenden politischen Fragen behandelte.

Unterzeichnung deutsch-italienischer Ausgleichsabkommen

Berlin, 2. Sept. In Rom ist gestern ein Vertrag unterzeichnet worden, der in mehreren Einzelabkommen eine Reihe von Fragen aus Artikel 296 und 297 des Versailler Vertrages endgültig regelt. Insbesondere werden etwa 50 000 zwischen den beiderseitigen Ausgleichsämtern unerledigt gebliebene Einzelsforderungen pauschal abgegolten. Ferner gibt Italien alles reichsdeutsche in Italien gelegene und auf Grund des Versailler Vertrags beschlagnahmte Vermögen, soweit es am 15. Mai 1927 noch nicht endgültig liquidiert war, mit Ausnahme einer Reihe namentlich aufgeführter Objekte an die deutschen Eigentümer zurück. Denjenigen deutschen Eigentümern, die von Italien ihre Güter zurückgekauft hatten, werden alle am 15. Mai 1927 noch nicht gezahlten Teilbeträge des Rückkaufspreises erlassen. Das gesamte Vertragswerk tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden, der möglichst bald erfolgen soll, in Kraft. Nach Inkrafttreten werden weitere Mitteilungen über die Auskunftsstellen ergehen, an die sich die deutschen Interessenten um Aufschlüsse wenden können.

Eisenbahnanschlag in Frankreich

Paris, 2. Sept. Die Untersuchung über die Entgleisung des Schnellzuges Paris—Brennän hat einwandfrei ergeben, daß ein Attentat die Ursache des Unfalls ist.

50 000 Mark für die Hindenburgspende

Köln, 2. Sept. Für die Hindenburgspende hat das Rheinische Braunkohlenyndikat für sich und die in ihm vereinigten rheinischen Braunkohlenunternehmungen den Betrag von 50 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Schlichtungsverhandlungen für die Reichsbahn

Berlin, 3. Sept. Die Schlichtungsverhandlungen zur Regelung der Dienstauvorschriften bei der Reichsbahn beginnen, dem „Vorwärts“ zufolge, am kommenden Montag im Reichsarbeitsministerium.

Ein polnisch-litauischer Zwischenfall

Warschau, 2. Sept. Die polnische Tel. Ag. teilt mit: Das polnische Grenzschutzkorps in Wilna hat an den Chef der litauischen Grenzpolizei eine Erklärung gerichtet, in welcher es heißt, daß, falls Litauen nicht binnen 48 Stunden die drei polnischen Militärs freilassen wird, polnische Seite die litauischen Soldaten, welche die Grenze überschreiten sollten, ebenfalls verhaftet werden würden. Wie aus diesem Sachverhalt zu ersehen ist, sind alle Meldungen über ein Ultimatum falsch und tendenziös.

Ein Flugzeug über dem Atlantischen Ozean gesichtet

Salizag, 2. Sept. Auf Kap Race eingegangene Funkprüche besagen, daß der holländische Dampfer „Blizendyk“ heute um 6 Uhr auf 39 Grad 28 Minuten nördlicher Breite und 64 Grad 3 Minuten westlicher Länge ein weißes Licht gesichtet habe, das sich in östlicher Richtung bewegte und vermutlich von einem Flugzeug herrühre.

Eine Bluttat in der Warschauer Sowjetgesellschaft

Warschau, 2. Sept. Heute um 11 Uhr vormittags kam es in der russischen Gesellschaft zu einem Zusammenstoß zwischen einem russischen Emigranten, dessen Gesicht um die Erlaubnis zur Rückreise nach Rußland abschlägig beschieden worden war, und den Gesellschaftsdienern. Der Emigrant griff dabei einen der Gesellschaftsdiener mit dem Messer in der Hand an und wurde von dem Angegriffenen, der sich mit dem Revolver zur Wehr setzte, an der Stelle getötet. Joseph Traikowicz, der heute vormittag in der hiesigen Sowjetgesellschaft erschossen wurde, ist polnischer Staatsbürger.

Ein Fahrzeug mit Pilgern verunglückt

Barcelona, 2. Sept. Ein Fuhrwerk, auf dem Pilger vom Kloster Montserrat zurückkehrten, stürzte in eine Schlucht. 2 der Insassen wurden getötet, 11 verletzt.

Nutmähliches Wetter für Sonntag und Montag

Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag immer noch heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

**Die freiwilligen
Invaliden-Versicherungs-Beiträge**
für die Monate Juli und August werden am Montag,
den 5. September vormittags 7-12 Uhr eingezogen.
Stadtpflege.

Obst-Verkauf.

Der heutige städt. Obsttag kommt
am nächsten Donnerstag, den 8. Septbr. d. J.
an Ort und Stelle im öffentlichen Auktionshaus zum Verkauf.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Bahnhof und
nachmittags 2 Uhr beim Gemeindehaus.

Altensteig-Stadt, den 3. September 1927
Stadtpflege: Krapf.

Turnverein Ebhausen e. V.

Am Sonntag, den 4. September 1927
findet bei günstiger Witterung unser jährliches

Abturnen

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit ihren An-
gehörigen, ganz besonders auch die benachbarten Vereine,
sowie Freunde und Gönner der Turnfache herzlich ein.
Abmarsch punkt 1 Uhr vom Gasth. z. Sonne. Der Turnrat.

Einladung

zum Nagolder Bezirksmissionsfest
am 4. September 1927.

Jedermann aus den Bezirksorten ist aufs
herzlichste dazu eingeladen, besonders auch
die Jünglings- und Jungfrauenvereine.

Redner: Die Missionare Spaich und Loh B
aus Indien und China.

Dekan Otto.

Alchelberg.

Sonntag, den 4. September 1927

musikalische Unterhaltung

ausgeführt von der Pforzheimer Musikkapelle.
wozu freundlichst einladet

Jak. Wurster z. Grünen Baum.

Stiften- Dreschmaschinen

mit und ohne Bugerei, stationär und fahrbar
liefert preiswert in erstklassiger Ausführung

E. Dürr, Rohrdorf-Nagold.

Nagold

Bieh-Verkauf

Kommenden Montag, von morgens 7 Uhr ab, haben
wir wieder einen frischen Transport

schöne, trächtige

Kalbinnen

sowie schöne, junge

Kälberfüße

in unseren Ställen in Nagold zum Verkauf stehen,
wozu wir Kauf- und Zuchtliebhaber freundlichst einladen
Friedrich Rahn & Max Lassar.



Altensteig.



Feine Qualitäten

Kaffee

Tee

Cacao

Chocolade

Bonbons

Kathreiner Flaschenweine

Malaga

Samos

Adriaglut

Medoc

Kalterer See

Wermuth etc.

Weiß- und Rotweine

Einmach-Zucker

Einmach-Gläser

Eindunst-Apparate

Eindunst-Gläser

Deckel, Gummiringe

etc.

Saft- u. Milchflaschen

Weck

Eindunst-Apparate

neutrale Marke, schwere

Qualität, komplett mit Ein-

satz und Thermometer

31 cm Durchmesser das

Stück Mk 5.—, 33 cm

Durchmesser das Stück

Mk. 5.50

erner

Himbeersaft

Citronensaft

Salzyl-Pulver

und sonstige

Oetker Fabrikate

Salzyl-Pergament-

Papier

Flaschenkorke

fst. Weinessig

„ Tafelsenf

„ „ Mohn-Öl

„ Salat-Öl

neue Zwiebeln

neue Kartoffeln

neuen Knoblauch

frische Eier

feinst Emmentaler u.

Stangen-Käse

feinste Eierware

in

Suppen-Gemüse und

Hohl-Nudeln

billigst empfohlen von

Friedrich Rahn & Max Lassar

W. Forstamt Goffelt

Post Bad Teinach.

Beigholz- Verkauf.

Am Mittwoch, den 7. Sept.
1927 vormittags 7 Uhr wer-
den in der Forstamtskanzlei
in Goffelt aus Staatswald
Distr. III Schindelhardt 25
km. Nadelholz-Kubisch ver-
kauft. Losverzeichnis wer-
den nicht ausgegeben.
Jede Nummer ein Los.

Gesucht werden:

a. Männliche Personen:

Mehrere Kuechte für Land-

wirtschaft

1 Pferdepfleger für Land-

wirtschaft und Mähle-

fuhrwerk mit guten Zeug-

nissen

1 Langholzfuhrmann

Mehrere Socquard- und

Motorreißer

2 Bauflächner

1 fachmännisch geschulter

evang. Sägermeister,

Alter 30-41 Jahre, in

Dauervertragsstelle

1 18-22 jähr. Friseur

1 Hausbarfche, der schon

in Hotel tätig war

1 junger Müller

b. Weibliche Personen:

Mehrere Mägde für Land-

wirtschaft

1 junge Strickerin

1 junge Strumpfstrikerin

1 Friseurin

10 Küchenmädchen

2 Alleinmädchen in die

Schweiz

1 ehrliches Alleinmädchen

in eine Metzgerei

20 Alleinmädchen f. Privat

1 Köchin nach Edenkoben

1 Köchin nach Bad Liebenzell

neben Zweitmädchen

4 Laufmädchen

c. Lehrlinge

mit Kost und Wohnung:

1 Schreinerlehrling

1 Kaufmannslehrling von

der Umgebung von Calw,

der Sonntags nach Haus

tann

ohne Kost und Wohnung:

2 Steinmalerlehrlinge

1 Kammacherlehrling

1 Küferlehrling

1 Schneiderlehrling

(1. Okt. 1927)

1 Schreinerlehrling

Näheres zu erfragen beim

Def. Arbeitsnachweis

Bahnhofstr. 626

Fernspr. 174 / Calw.

Mädchen gesucht.

Für 1. Oktober oder früher,
etwa 27 Jahre alt, das schon
gedient hat, Liebe zu 2 Kin-
dern besitzt. Es wollen sich
nur durchaus ehrliche und
solide Mädchen, welche auch
auf Jahresstellung sehen,
melden bei

Frau Paula Kappler
Solinger Stahlwarenhaus
Nagold.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat, für
sofort oder 15. Sept. gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.
ds. Bl.



hält Wolle
weich und schön!

Methodistengemeinde Altensteig

Sonntag Abend 8 Uhr

Lichtbilder-Vortrag

„Mit Missionar Dr. Lürning
im fernen Osten“.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Prediger K. Burkhardt.

Bruch

Leidende bedürfen keiner Oper-
ation oder eines lästigen
Fiederbandes, wenn Sie mein
Bruchband D.R.P. tragen.
Das Beste was existiert
Leib-, Nabel-, Vorfallobinden
usw. Für alle Bruchleidende
zu sprechen in Nagold
Mittwoch, 7. September
von 1-6 Uhr nachmittags
im Hotel zum „Löwen“
Bundag. Spezial.
Eugen Frei, Stuttgart
Geißelstr. 33.

Mädchen- Gesuch.

Ehrliches, fleißiges Mäd-
chen, das Liebe zu Kindern
hat und schon in Stellung
war für sofort in Privat nach
Nannheim gesucht. Vorzu-
stellen am Sonntag den 4.
September von 10 Uhr ab
bei Wilhelm Mäler, Schuh-
geschäft.

Lüchtiges Mädchen

nicht unter 23 Jahren, das
schon längere Zeit in guten
Dänern gedient, perfekt in
gut bürgerlicher Küche und
allen Hausarbeiten, bei hoh-
em Lohn sofort gesucht.
Angebote mit Bild und
Zeugnissen an

Christian Müller, Kaufmann
Sawenningen a. N.
Marktplatz 2.

Wenig gebrauchte Dresch- Maschine

fahrbar mit kompletter Reini-
gung billig abgegeben

Adolf Breuning
Mechaniker, Nagold.

Spielberg.

Eine 35 Wochen trächtige,
gut gemöhtete



Kalbin

fehlt dem Ver-

kauf aus

Joß. Gg. Teufel.

Verloren

ging ein Arzentscheffel-
Un- und Abmeldebuch
FINDER erhält RM. 20.—
Belohnung. Abzugeben bei
der Geschäftsstelle d. Bl.

Tinte

Schreibtinte
in allen Farben
und Flaschengrößen

Kopiertinte

Füllfedertinte

Wäschezeichentinte

Hektographentinte

Notentinte

Lufche

Stempelfarben

Flüssiger Leim

Paste und Kleister

empfiehlt die

W. Kiefer'sche Buchbdlg.
Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

12. S. n. Dr., 4. September,
Vormittags-Gottesdienst
um 10 Uhr mit Predigt
über Mat. 7, 31-37:
„Die Herzen auf!“ Lied
50, 241. Nachher Kinder-
gottesdienst. Nachmittags
1/2 Uhr Christenlehre mit
den Töchtern. Abends
8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Bibelstunde im Lutherjaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 4. September,
vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digt-Gottesdienst, vorm.
11 Uhr Sonntagschule,
abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 7. September,
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. September,
vormittags 10 Uhr.

